

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Rülßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 223.

Rechnungs-Anschluss
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Dienstag, den 24. September

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Bekanntmachung.

die Erwerbung des Bürgerrechts betreffend.

Nach § 17 der revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 sind alle Gemeindeglieder zum Erwerb des Bürgerrechts berechtigt,

1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
2. das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
3. öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch in den letzten zwei Jahren bezogen haben,
4. unbescholten sind,
5. eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten,
6. auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer- und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig berichtigt haben,
7. entweder
 - a) im Gemeindebezirke ansässig sind oder
 - b) daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben oder
 - c) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerb des Bürgerrechts verpflichtet: Diejenigen Gemeindeglieder männlichen Geschlechts, die seit 3 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz in Lichtenstein haben und mindestens 9 Mark Staatssteuer jährlich bezahlen.

Alle diejenigen, welche zur Erwerbung des Bürgerrechts verpflichtet sind, werden hiermit aufgefordert, sich bei Vermeidung einer Geldstrafe von 5 Mark oder Haftstrafe von 1 Tag

bis zum 30. dieses Monats

in der hiesigen Ratsregistratur zu melden und dabei Geburts- oder Taufzeugnis und die Steuerzettel vorzulegen.

Im Uebrigen werden alle zum Erwerb des Bürgerrechts berechtigten Personen hierdurch noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche ihren Namen in die Stadtverordneten-Wahlliste eingetragen zu sehen wünschen, sich ebenfalls bis zum 30. d. M. zu melden haben, da eine nach Schluß der Wahlliste vorgenommene Verpflichtung als Bürger in die Liste nicht mehr aufgenommen werden kann.

Lichtenstein, am 21. September 1901.

Der Stadtrat.

Stekner,
Bürgermeister.

Hbg.

Grundstücksverpachtung.

Dienstag, den 24. September c.,

nachmittags 4 Uhr,

sollen im Fürstl. Rentamte nachstehende Grundstücke auf 11 bzw. 12 Jahre, vom 1. Oktober c. an, verpachtet werden:

Die Feldteile 45 bis 49 der Vorwerksgrundstücke,

zusammen 2 h 13,9 ar,

die Feldteile 62, 63, 64 am Schieferberge,

zusammen 85,5 ar,

die Winterische Wiese im Käppler = 62,9 ar,

das Weetel am Hohensteiner Wege = 2 h 5,4 ar Wiese,

das Stiftsfeld = 1 h 65,5 ar.

Fürstl. Rentverwaltung Lichtenstein.

von Uslar-Gleichen.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, trifft das russische Kaiserpaar Sonntag nachmittags zu mehrtägigem Aufenthalt in Kiel ein. Die Heimreise erfolgt wiederum auf der Yacht „Standart“.

* Der Revisionsbericht der Pommerschen Hypothekbank stellt einen Fehlbetrag von 16 Millionen Mark fest. Das Aktienkapital der Bank gilt als verloren.

* In Berlin ist eine neue Zeitschrift erschienen, die den bezeichnenden Titel trägt „Der Heide“. Die Zeitschrift ist bestimmt, der christlichen Weltanschauung den Baraus zu machen und dem modernen Heidentume einen Sammelpunkt zu schaffen. Die einzelnen Artikel wimmeln von Spottereien. Im Anzeigenteile werden Gesinnungsgenossen aufgefordert, sich an der Gründung eines Heidenbundes zu beteiligen. „Der Heide“ bezeichnet sich als ein Organ für „religiöse Wiedergeburt“; verantwortlicher Redakteur ist der satzsam bekannte Martin Hildebrandt.

* Eine merkwürdige Weltanschauung hat „Der Bauer“, so heißt nämlich die Hauptzeitung der bayrischen Bauernvereine, die in München erscheint. Sie schreibt anlässlich des Attentats in Buffalo: „Die Anarchisten sind verwegene Freimaurer. Alle Freimaurer sind aber Liberale. Alle diese Anarchisten und Königsmörder waren Liberale. Die Anarchisten sind nämlich Liberale erster Klasse, die Sozi zweiter Klasse, und die Abendzeitungs- und Neuesten Nachrichten-Leser bloß Liberale dritter Klasse. Die Anarchisten-Mörderbuben sind wohlgeratene Söhne der Liberalen, hängen am Rockschöß der Liberalen, haben ausgeführt liberale Lehren und gehandelt nach den Grundsätzen der Liberalen. Der Liberale macht heute einen Hoffschranz und ist morgen ein Königsmörder — je nach Bedarf.“ Aus welchem Irrenhaus muß der Redakteur des „Bauers“ entkommen sein?

Oesterreich.

* Ein hoher Diplomat bespricht im „Neuen Wiener Journal“ die Aufsehen erregenden friedlichen Neuherungen Kaiser Wilhelms in seiner Danziger Rede und hebt hervor, daß trotz zweifelloser Uebereinstimmung Deutschlands und Rußlands, die

Situation keineswegs gesichert sei. China und die Türkei bergen zwei große Gefahren, und leitende politische Kreise besäßen bereits jetzt Anzeichen der Eventualität, daß in China eine neue Umsturzbewegung sich vorbereite, welche die Erhaltung des Weltfriedens bedenklich erschweren würde.

Frankreich.

* Dem Zaren zu Ehren wurden alle Börsen Frankreichs geschlossen. Ein Blatt spottet darüber: „Die Börsen geschlossen? Das Gegenteil wäre dem Zaren lieber!“

* Das Zarenpaar hat Sonnabend abend Frankreich verlassen und die Reise über Köln nach Kiel angetreten. Präsident Loubet ist nach Paris zurückgekehrt.

Türkei.

* Türkische Geschichtsfälschung. Wie der Zar Alexander II., wie Carnot, wie Canovas del Castillo, wie die Kaiserin von Oesterreich, wie König Humbert, wie alle Staatsleiter, die ermordet worden sind, ist für die Türken auch McKinley eines natürlichen Todes gestorben. Alle Zeitungen in dem gesamten türkischen Ländergebiete erhielten die strengste Weisung, mit keinem Worte darauf anzuspielen, daß McKinley ermordet worden sei. Sie mußten seinen Tod vielmehr einer gefährlichen Krankheit zuschreiben, die ihn in wenigen Tagen weggerafft habe. So schreibt man im Reiche des Beherrschers aller Gläubigen Geschichte!

England.

* König Edward wird, wie englische Blätter berichten, nach der Krönung in der Westminster-Abtei sich auch nach dem Kaiser von Hindostan in der alten Hauptstadt des orientalischen Reiches Delhi krönen lassen. — Und wann als Burenkönig?

Amerika.

* In Chicago wurden während eines Umzugs, der zum Gedächtnis McKinleys stattfand, gegen 100 Personen im Gedränge verlegt, drei davon schwer.

Südafrika.

* Aus der Umgebung Krügers stammende Meldungen versichern, daß das Vorgehen Bothas schon seit einigen Tagen erwartet wurde. Bothas Heer sei größer, als allgemein angenommen werde, und täglich geseien sich Scharen von Rappholländern

zu ihm. Dabei seien die Truppen reichlich mit Munition und Proviant versehen und zeigen hoffnungsfreudige Stimmung. Botha dringt weiter nach Südosten vor. Er hat bereits die Grenze von Natal überschritten. Europäische Burenkreise glauben, ein weiterer siegreicher Kampf werde das Zeichen zum allgemeinen Aufstand der Rappholländer geben.

* Das neuerliche Ansuchen der Buren um einen Schiedsspruch soll der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates des Schiedsgerichtshofes in Haag unterbreitet werden.

* Die britischen Verluste bei den Gefechten in der Nähe von Tarkastadt sind größer als zuerst gemeldet worden ist. Von den Offizieren abgesehen, sind 30 Mann tot und 34 verwundet.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 23. September.

* Gestern nachmittags wurde einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer von einem Unbekannten ein Sprenggurt im Werte von 5 Mk. aus einem Schuppen gestohlen. Der Dieb wurde heute vormittag hier betreten, entpuppte sich als ein Geschirrführer v. aus Gersdorf und hat derselbe den gestohlenen Gegenstand gestern abend an einen hiesigen Fuhrwerksbesitzer verkauft. Der Dieb wurde verhaftet und an das königl. Amtsgericht abgeliefert.

* Wiederum steht das neue Quartal vor der Thür und nach altem Brauch laden wir unsere Leser ein, uns treu zu bleiben und unser Blatt im Kreise der Bekannten weiter zu empfehlen. Nach wie vor werden wir uns bemühen, unsere Zeitung inhaltlich so zu gestalten, daß sie in jedem Hause gern gesehen und gelesen wird. Wir können ja als einfaches Lokalblatt nicht hochtönende Abonnements-Einladungen in die Welt schicken, wie dies von den großstädtischen Ablegern geschieht, aber wir können die Versicherung geben, daß wir immer mehr bestrebt sein werden, die Gunst und das Wohlwollen unserer Leser zu erobern, sei es durch Ausgestaltung und Ausdehnung des Lesestoffes, sei es durch sonstige Neuerungen und Verbesserungen, die wir im Interesse unserer Leser vorzunehmen gedenken.

Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, findet morgen Dienstag im „Neuen Schützenhaus“ hier großes Konzert des ersten Dresdner Philharmonie-Orchesters (42 konservatorisch geprüfte Künstler), unter der Direktion des Herrn Kapellmeisters Ruge, statt. Wir machen unsere geschätzten Abonnenten auch an dieser Stelle auf diesen zu erwartenden Kunstgenuss aufmerksam.

— **Bewahrt die Gänse gut!** In der jetzigen Gänsezeit kommt es öfter vor, daß es Langfingern nach „billigem“ Gänsebraten gelüftet, weshalb Gänse diebstähle an der Tagesordnung sind. Die Mahnung ist daher ganz am Platze, die Gänseställe gut zu verschließen und vor Einbruch zu sichern.

— **Herbstes Anfang.** Der Herbst hält heute seinen Einzug. Am 23. September tritt die Sonne in das Zeichen der Waage und macht Tag und Nacht gleich. Somit hat offiziell der Herbst angefangen, und die schönste Zeit des Jahres liegt hinter uns.

— **Der Blißfahrplan für das Königreich Sachsen,** welcher im Verlag der Firma R. & P. Jocher, Dresden, als Winterausgabe erschienen ist, trägt vielfach ausgesprochenen Wünschen des Publikums Rechnung, indem nunmehr auch die Kilometerzahlen vor den Stationen angebracht worden sind. Es ist dadurch jeder in der Lage, sich mit Hilfe der unter Bemerkungen angegebenen Kilometerpreise, das Fahrgehalt der verschiedenen Klassen zu berechnen. Weiter sind den einzelnen Linien auch die Anschlußstellen beigezeichnet worden, infolgedessen findet man die Zugverbindungen mit anderen Linien schnell. Der Bliß ist wie bisher für 20 Pfennige in allen Buch- und Papierhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen, bei Stolporturen etc. zu haben.

Dresden. Die „Dresdner Zeitung“ erklärt, daß die Redaktion ihres Vorfalles bei der Bestechungsangelegenheit mehrerer hiesiger Vorfalldakteure durchaus unbeteiligt ist. Nur beim „Dresdner Anzeiger“ (Amtsblatt!), beim königlichen „Dresdner Journal“ (!) und den „Dresdner Nachrichten“ ist bereits ein Wechsel in der Person des Vorfalldakteurs vorgenommen und heute erklärt auch die „Dresdner Neuesten Nachrichten“, daß sie seit Freitag abend, den 13. September, auf die Thätigkeit ihres externen Handelsmitarbeiters verzichtet haben. Von der „Dresdner Zeitung“ war der frühere Berliner Mitarbeiter des Vorfalldakteurs Gottschewski als eine in die erwähnte Bestechungsaffäre verwickelte Persönlichkeit namhaft gemacht worden. Demgegenüber erklärt aber die „Dresdner Zeitung“ auf das Bestimmteste, daß Herr Gottschewski schon seit April 1900 ausgeschieden ist und seitdem keine Zeile mehr für diese Zeitung geschrieben habe. — So! So!

Sohrenstein-Ernstthal. In der Diener'schen Bleicherei in Oberlungwitz stürzte der Arbeiter Franke in ein kochendes Dampfbad und verbrühte sich derart, daß er bald darauf verstarb.

Neudorf b. C. Noch nie ist unser Ort von Zigeuner-Truppen so belästigt worden, als in diesem Jahre. Neulich wurden wir wiederum durch einen Besuch einer Truppe von circa 60 Köpfen „beehrt“. Als selbige ihr Zelt auf der Anhöhe zwischen Stein-

richsort und Neudorf aufgeschlagen hatten, wurden mehrere von den hiesigen Polizei- und Forstbeamten aufgefordert, sofort den Platz zu verlassen, wodurch ein förmlicher Kampf entstand. Die Zigeuner versuchten den hiesigen Forstbeamten das Gewehr zu entreißen, was ersteren glücklicherweise nicht gelang. Sie gingen sogar gegen das Publikum in Thätlichkeiten über und schossen aus allerlei Schießwaffen, so daß man sich genötigt sah, die hiesige Freiwillige Feuerwehr zu alarmieren. Durch das Signal der Feuerwehr wurden sie aufmerksam und nahmen schleunigst Reißaus.

Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die Familie des in **L. Connewitz** wohnhaften Schmiedemeisters F. betroffen. In derselben erkrankten kurz hintereinander nicht weniger als sechs Personen an Typhus. Bei den älteren zwei Söhnen, welche im Schlosser-, bez. Tischlerhandwerk thätig sind, nahm die Krankheit plötzlich einen gefährlichen Charakter an, weshalb dieselben sofort nach dem Stadtkrankenhaus gebracht wurden. Während der Jüngere der Beiden, der 15 Jahre alte Tischlerlehrling Curt, nach sechstägigem Kranklager der gefährlichen Krankheit erlegen ist, muß der Zustand des Älteren immer noch als besorgniserregend angesehen werden. Jetzt ruhten nun die Mutter, sowie die 11- und 9-jährigen Töchterchen derselben, deren Krankheit sich unerwartet ernstlich verschlimmert hat, ebenfalls nach dem Krankenhause gebracht werden.

Caasdorf. Der Arbeiter Seidel erlitt in der Königin Marienhütte beim Entnehmen einer glühenden Eisenstange aus einer Walze lebensgefährliche Verbrennung.

Reichenbach. In einer der letzten Nächte ist der Familie Mothes in Friesen ein gemeiner Streich dadurch gespielt worden, daß man nächstlicherweise in zwei mit der Brautwäsche der Tochter des Hauses gefüllte Wannen eine ätzende Flüssigkeit gegossen hat, wodurch die gesamte Wäsche zerstört und wertlos geworden ist. Man hat Teile der vorgefundenen Flüssigkeit einer chemischen Untersuchung unterworfen und hofft auf diesem Wege zur Entdeckung der Thäterschaft zu gelangen.

Aus Thüringen.

Schleiz. Donnerstag nachts brach im benachbarten Plotzen (Herrschaft Burgk, R. d. L.) in einem Schuppen des Kleinhändlers Defner Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf die benachbarten Wirtschaften verbreitete. Trotz der schleunigen und energischen Hilfe der Feuerwehren aus acht Ortschaften brannte das Defner'sche Haus vollständig nieder. Ferner vernichtete das Feuer das Gehöft des Gutsbesizers Gottlieb Müller und eine Scheune des Gemeindevorsetzers Gottlieb Blöthner. Sämtliche Erntevorräte der drei Genannten sind vernichtet. Außerdem verbrannten dem Defner vier Schweine und den anderen eine große Menge Federvieh. Der mächtige Feuerschein war weithin sichtbar. Ausgesprochen ist das Feuer durch eine brennende Lampe, welche die Frau des Oekonomens Defner in der Stalle benutzte. Die Frau wurde durch das Schreien eines Kindes aus dem Stalle abgerufen, die Lampe ließ sie stehen und als sie zurückkam, brannte der Stall schon lichterloh. Ob die Lampe explodiert ist, ist noch nicht festgestellt. Die Abgebrannten sind

sämtlich bei der „Providentia“ versichert. Im ganzen brannten ab 2 Wohnhäuser, 4 Nebengebäude, 8 gefüllte Scheunen.

Ronneburg. Gelegentlich eines Schmauses erhielt ein Kellner auf seine Behauptung hin, daß noch eine Flasche Wein zu bezahlen sei, von einem Altenburger Geschäftsmanne ohne weiteres eine derartige Ohrfeige, daß der Kellner seinen Beruf kaum wieder aufnehmen könne, dürfte dieser Rohheitsakt dem Thäter noch bedeutende Geldkosten verursachen.

Allerlei.

† **Einsturz eines Neubaus in Worms.** Am Sonnabend nachmittag stürzte in Worms das Haus der Gebrüder Hartenbach ein, das bereits unter Dach stand. Fünf Personen, darunter die Gebrüder Hartenbach, wurden verschüttet, allein teils weniger, teils schwerer verletzt, aus den Trümmern hervorgezogen.

† **Wannheim.** In Bergausen verbrannte eine 70jährige Witwe. Ihre Kleider hatten beim Lichtanzünden Feuer gefangen.

† **Dortmund.** Wie die „Tremonia“ meldet, hat die hiesige Borussia-Brauerei, deren Inhaber Sabich sich vor kurzem erschoss, Konkurs angemeldet. Die Baffiva sollen sich auf 2 400 000 Mk. belaufen.

† **Hirschberg.** Ein Wagen mit 12 Schulkindern wurde bei einem Zusammenstoß mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zertrümmert. Der Kutscher und die Kinder sind schwer verletzt.

Gerichts-Zeitung.

Aue. Ein junger Mensch hier hatte kürzlich aus Nutwillen in einer Zeitung eine Einladung zu einer Vereinsversammlung ergehen lassen, ohne dazu berechtigt zu sein. Das Landgericht Zwickau erblühte darin eine Urkundensäufchung und verurteilte ihn zu drei Tagen Gefängnis.

Telegramme.

Ein Unhold.

Chemnitz, 23. Sept. Am Sonnabend abend hat ein in der Limbacherstraße wohnender Handarbeiter in der Trunkenheit seine Frau nach einem Wortwechsel mit einem Knüttel derart auf den Kopf geschlagen, daß diese sofort zusammenbrach. Sie wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie gestern trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb. Der Thäter wurde in Haft genommen.

Vom Burenkrieg.

London, 23. Sept. Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 21. September: Oberst William hat „beinahe“ das Kommando Rod, das in der Nähe von Abenburg operiert, gefangen genommen. (!) — Weiter berichtet Ritchener vom 22. Sept.: Es gelang den Buren, während eines Angriffes bei Arrestamp (?) beim Anbruch der Dunkelheit ein Geschütz zu entführen, das ihnen aber später wieder abgenommen wurde. Die Buren scheinen zum Kommando Kautzinger zu gehören.

Pretoria, 23. Sept. General O'Neil teilt mit, daß die Gefangenen, die in der „Maire“ Gongte gemacht wurden, von den Buren wieder freigelassen und nach Bryheid gebracht wurden. Der Fluß Buffalo ist bedeutend gestiegen; die Lage ist un verändert. — General Junter teilt mit,

Auf den Wogen des Lebens.

Novelle von P. Herrkorn.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Wanda wollte etwas antworten, aber der Graf unterbrach jede Entgegnung. Und wieder griff er nach Wandas Hand, indem er fortfuhr: „Ich meine es doch gut mit Ihnen, ich will ja Ihr Freund werden.“

Es waren weniger die Worte als der Ton derselben, der dem jungen unerfahrenen Mädchen bange machte und ihm das Blut verräterisch ins Gesicht trieb. — Wanda sprang auf, aber der Graf war in derselben Sekunde an ihrer Seite: „Es hilft Ihnen nichts, Sie dürfen nicht Front gegen mich machen, sondern werden hübsch vernünftig sein und Ihre Reserve aufgeben.“

Instinktiv fühlte Wanda, daß ihr irgendwelche Gefahr drohe, ihre Augen nahmen einen finstern Ausdruck an und ihre Hand abwehrend gegen ihn erhebend, sagte sie:

„Herr Graf, ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, aber ich finde Ihre Art, mit mir umzugehen, höchst feltam. Dürfte ich nicht den Aufenthalt der Frau Gräfin teilen? Soll ich nicht lieber nach Berlin reisen und die Frau Gräfin in der Beaufsichtigung der Fräulein Töchter unterstützen.“

„Mein sehr verehrtes Fräulein,“ wandte der Graf ein, „meine Frau ist vielleicht in dieser Stunde schon von Berlin abgereist, oder sie trifft gar morgen früh schon in Villa Rose ein. Ich habe sie ja von Ihrer Anwesenheit sofort telegraphisch benachrichtigt.“

Vielleicht fühlte der Graf, daß er zu schnell gewesen, er sah nach der Uhr und beeilte sich, seinen Fehler gut zu machen.

„Verzeihen Sie, Fräulein Kauterbrunn, wenn ich Sie gestört,“ sagte er plötzlich, „ich will künftig nicht so unliebsam in Ihre Träume fallen. Ich empfehle mich.“

Wanda neigte nur schwiegend das Haupt, um die Welt hätte sie kein Wort sprechen können.

Der Graf war fort, aber Wanda hatte das Gefühl, als wäre ihr Wille in ihrer Stellung in eiserne Bande geschlagen und sie könnte nicht mehr die Schwingen entfalten. Als sie bald darauf heimging, dunkelte es schon.

Der letzte Sonnenschimmer auf dem Meere war erloschen, eine leichte Dämmerung hatte sich herabgelassen, am alten Nothafen blühten die Lichter des Leuchtturmes auf und hielten Wacht, nachdem Frau Sonne sich in ihre Gemächer zurückgezogen und den Vorhang geschlossen.

Frau von Steins Gesundheit hatte sich in der Zeit ihres Aufenthaltes in dem Seebade gebessert, ihr Körper hatte seine Elastizität und die Wangen ihre frische Farbe wieder bekommen. Freilich, es war nichts mehr im Stände, die herben Schmerzslinien zu entfernen, die sich um ihren Mund gelagert hatten. Der seelische Zustand Hildas war derselbe geblieben. Beständige Neue darüber, ihr Lebensschiff nach der falschen Seite gesteuert zu haben, ließ sie nicht zum Seelenfrieden und die quälende Sehnsucht nach dem Sohne nicht zur Ruhe kommen.

Nicht in dem vornehmen Villenviertel der eleganten Welt des Seebades H. hatte Frau Hilda von Stein ihr Quartier genommen, sondern abseits von den schönen Landhäusern in einer der Fischerhütten war ihre stille einfache Wohnung zu finden. Hilda hatte zwei kleine niedrige Stuben in Fischer Donalds Häuschen gemietet und sich dort ganz nett ohne alle Umstände eingerichtet; hatte sie es doch

mit den Jahren gelernt, daß das wahre Glück des Lebens aus dem Herzen herauserglöh und nicht von Land und Flitter, nicht von Gold und äußeren Ehren abhängig ist.

Der Fischer Donald, bei dem Hilda von Stein wohnte, war ein sehr fleißiger, tüchtiger Mann, er hatte als Mitglied der Rettungsstation oft schon sein Leben in die Schanze geschlagen, wenn es hieß „Schiff in Not“ und es galt, im wilden Sturme Menschenleben zu retten. Von seinen Secretärs, die er selber mit großen Dampfschiffen gemacht, sprach er sehr gerne und die Geschichte von der untergegangenen „Henriette“, von der nur er und ein lahmer Schiffskoch gerettet wurden, erzählte er in jedem Sommer seinen Kurgästen. So that er es heute Frau von Stein gegenüber.

„War das ein Seesturm, gnädige Frau, wie ich ihn nie mehr erlebt habe“, betonte er. „Das ganze Fahrzeug war wie mit einer Eisrinne überzogen und die Eisstücke fielen auf unser Schiff, daß man glaubte, sie könnten dasselbe in Trümmer schlagen. Wünsche es Niemand, unter solchen Umständen zur See zu fahren! Ach, und die Passagiere jammerten zum Herzerbrechen, weinten und schrien und brachten dadurch noch mehr Verwirrung hervor. Zuletzt wurde es schwarz vor unsern Augen, wir sahen nichts mehr, stießen mit einem Dampf zusammen und da hieß es: „Rette dich, wer kann.“

„Na, wie schon gesagt, gnädige Frau, von der ganzen großen Mannschaft blieb keiner am Leben als der lahme Koch und ich.“ Er klappte, als er mit schalkhaftem Humor hinzufügte: „Unkraut verdirbt nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Das die Verluste bei Blaufontein „ungefähr“ betragen: Reittene Infanterie: 3 Offiziere, 50 Mann fehlen, 1 Offizier verwundet. Reittene Artillerie: 1 Offizier, 1 Sergeant tot, 6 Mann verwundet, 10 Mann fehlen. Reittene Infanterie von Bedfort: 4 Mann tot, 4 verwundet, 2 Offiziere 24 Mann fehlen. Südostafrikanische Polizei: 6 Mann verwundet, 15 fehlen. 4 Offiziere und 28 Mann wurden wieder in Freiheit gesetzt und nach Basuto-Land entlassen, die Verwundeten wurden nach Waterwork zurückgebracht. Der Kolonne, die mit der „Verfolgung“ der Buren betraut war, gelang es, die Buren einzuholen; sie befindet sich zur Zeit im Gefecht mit den Buren bei Dewetsdorp.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Lübeck, 23. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag wurde gestern abend unter großem Andrang des Publikums durch den Abgeordneten Bebel im Namen des Parteivorstandes eröffnet. Auch aus dem Auslande waren zahlreiche Delegierte eingetroffen. Zu Vorsitzenden wurden der Abgeordnete Singer und Schwarz-Lübeck gewählt. Unter heftigem Protest von Dr. Quarf (Frankfurt a. M.), Frau Lugenburg und Anderen wurde beschlossen, über die Agitation, Litteratur und Presse in geschlossener Sitzung zu verhandeln, ferner die Handelsvertragspolitik und den Zolltarif auf die Tagesordnung zu setzen. Bebel wurde als Berichterstatter hierüber bestimmt.

Humoristisches.

Nun weiß sie es. Hausfrau: „Ist der Thee heute nicht etwas dünn geraten, Herr Referendar?“ Gast: „Dass ich nicht wüßte; wenigstens nicht dünner wie gewöhnlich!“

Die entvölkerte Stadt. Ein hiederer Sachse kommt nach Berlin und wird da gefragt, wieviel Einwohner sei Heimatsort habe. Ohne sich lange zu besinnen, giebt er 16000 Seelen an. Man schlägt im Veriron nach und findet nur 5000. „Ja, hätten Sie!“ erwidert ruhig der Sachse, „es sind Sie doch natürlich auch schon viele davon gestorben!“

Im Zweifel. Hausfrau (zum neuen Dienstmädchen): „Alle vierzehn Tage haben Sie also Ausgang bis sechs.“ Mädchen: „Doch bis früh sechs?“

Familiennachrichten.

Vertraut: Herr Reinhardt Steinhäuser in Blauen i. V. mit Fräulein Maria Frein von Keller in Meissen a. E. — Herr Adolf Müller mit Fräulein Elisabeth Wintner in Rostock.
Gestorben: Herr Kantor em. Karl August Jozefel in Wischofsroda. — Frau Auguste verw. Gutzmann geb. Angermann in Dresden.

Briefkasten.

Am 3. in 6. Ein Druckfehler entsteht viel leichter, wie Sie sich träumen lassen, lieber, kluger Leser. Sie sollten nicht so hart urteilen, denn wir sind überzeugt, Sie haben vom Druckereibetrieb recht, recht wenig Ahnung. Es geht Ihnen so wie vielen anderen; Sie lesen die Zeitung, freuen oder ärgern sich über das, was drin steht, jedoch ohne gerade gelaunt zu sein, haben Sie aber mal einen winzigen Druckfehler entdeckt, dann wehe dem armen Buchdrucker! Sie ahnen nicht im Entferntesten, wie leicht ein Druckfehler entstehen kann, würden Sie das wissen, urteilen Sie sicher ganz anders. Sie sind Ihrem Schreiben nach von Beruf Schühmacher. Nun sagen Sie nur, macht nicht mal der Schuster ein Versehen bei seiner Arbeit? Wir glauben ganz sicher. Aber der große Unterschied ist der, daß Sie nur mit einem Kunden zu thun haben, der sich in der Regel leicht beruhigen läßt, wenn der Fehler nicht gar zu arg ist, aber ist dem armen Zeitungsmenschen einmal ein Versehen passiert, so sieht das nicht nur einer, nein, so schreiben gleich hundert

aber tausend Leser Jeter und Noebio! Alle wundern sich, wie es nur möglich sei, daß mal ein falscher Buchstabe es wagen könne, vor das Auge des gestrenghen Herrn Zeitungslieser zu erscheinen. Kommen Sie und alle, die gleichen Sinnes, wie Sie sind, gefälligst mal in unsere Druckerei und lassen sich die eilige Herstellungsweise einer Zeitung erklären; Sie werden dann jedenfalls anderer Meinung werden und nicht wieder gleich über jeden kleinen Druckfehler Ihr schätzenswertes Mund- und Schreibwerk in Bewegung setzen.

An R. in L. Die Antworten im Briefkasten, auch diejenigen in Rechtsfragen, erfolgen vollständig kostenlos, nur wenn die jungen Leserinnen gar zu oft mit der Bitte um Liebesbriefe kommen, werden sie schließlich bezahlen müssen.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 21. September 1901.

Weizen, fremde Sorten, 8 M. 45 Pf. 6. 8 M. 80 Pf. pro 50 Mts	8	30	8	50
„ sächsischer, „	8	30	8	50
„ diesjähr. Ernte, „	7	45	7	55
„ Roggen, niederländ. sächsl. „	7	45	7	55
„ preussischer, „	7	15	7	30
„ hiesiger, „	7	20	7	40
„ fremder, „	7	20	7	40
„ neuer, „	7	20	7	40
Gerste, Brau-, fremde „	8	—	9	—
„ sächsische „	7	50	7	75
„ Futter-, „	6	50	7	—
Hafer, sächsischer „	7	70	8	—
„ preussischer „	7	—	—	—
„ preussisch und sächsischer, neuer „	7	—	7	25
Erbsen, Koch-, „	9	50	11	—
„ Erbsen, Mahl- u. Futter-, „	8	25	8	75
„ Bohnen, „	8	80	4	—
„ Hens „	3	50	3	80
„ Stroh (Hegeldrusch) „	2	60	3	—
„ Wachsdrusch „	2	—	2	50
„ Kartoffeln, „	2	—	2	80
„ Butter „	2	50	2	80

Voraussichtliche Witterung.

Veränderliches Wetter.

Ein junger Mann

sucht vom 1. Oktober ab möbliertes Garçonlogis. Näheres in der Expedition des Tageblattes.

2 Burschen

können Kost und Logis erhalten. Hohndorf 34 R II.

Ein Spuler

wird gesucht bei Ernst Diehnelt, wohnh. b. Frau Jabel.

Eine freundliche Stube, bestehend aus 2 Wohnstuben, Schlafstube, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. des Tageblattes.

Hungarische Kur- u. Tafel-Weintrauben,

à Pfund 35 Pfg., in Körben à Pfd. 30 Pfg. Für Wiederverkäufer noch billiger. Köhner's Gemüsehandlung.

Ofenlack,

stieffschwarz und glänzend, per Fl. 0.30, auch ausgewogen. Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen u. Fahrräder von S. Möbius u. Sohn, Hannover, Knochenfabrik. Zu haben in allen besseren Handlungen.

Cacao Felsche

Leipzig von Mt. 1.60 an in Originalverpackung empfiehlt Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

Dr. Struve's Salterwasser

empfehlen Drogerie zum roten Kreuz.

Neue eingefottene Heidelbeeren in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie ausgewogen. Reine Heidelbeeren sind ohne jedes Gewürz und ohne Zucker eingefottet, also vollständig naturell. Billige Preise! 1/1 Flasche, ca. 1. Pf., mit Flasche 45 Pfg., 1/2 Flasche, ca. 0. Pf., mit Flasche 30 Pfg., ausgewogen à Pfd. 30 Pfg. Für Bleichsüchtige u. Blutarme ein vorzügliches Hausmittel. Zu haben bei Julius Kuchler, Lichtenstein, Wabergasse.

Sein großes Lager Toilette-Seifen, Medicinisch. Seifen, Parfümerien, Mittel zur Haut-, Haar- und Zahnpflege, Schwämme, Lohfa, Waschlappen empfiehlt bestens Alban Thuss.

Thomasmehl lt. Analyse 13,15 % citratlösliche Phosphorsäure enthaltend, empfiehlt A. Niehus.

Honig!!! garantiert rein und feinste Qualität. In Dosen à 2 Pfd. M. 2.70 „ „ 1 „ „ 1.40 „ „ 1/2 „ „ —.75 „ „ 1/4 „ „ —.55 „ „ 1/8 „ „ —.40 empfiehlt Julius Kuchler, Lichtenstein.

Grundin als Untergrund für den noch so teuren Firnis, besten Bernsteinfußbodenlack, über Nacht trocknend, Christoph'schen Bohnlack, in 3 Stunden und Gummischuhlack in 2 Stunden vollständig trocknend. Chreg. Thonfeld.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Gewinn! 11. Thüringische Kirchenbau-Geldlotterie für Restaurierung der Stadtkirche zu Stadtlm. Ziehung am 7. und 8. October 1901. Höchstbetrag ist im günstigsten Fall 75000 M. baar spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000, zusammen 9000 Gewinne. Originalloose à M. 3, 11 Loose M. 30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen Carl Heintze, General-Debit, Gotha. a. die durch Plakate kennl. Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Wahrjage-Karten d. echten v. Will. Lenormand a. Paris, welche Kaisern und Fürsten alles vorher prophezeite. Jeder kann wahrjagen damit. Mit Gebrauchsanweisung. Preis 1.— M. Verlagsbuchhandlung Ph. Süßemann in Leipzig. Jungen Damen bestens empfohlen.

Lehrbuch der Damenschneiderei Praktische Anleitung zu gründlichem Selbstunterricht nach leichtestföhliger Methode mit Original-Zuschneide-Tableau v. Paula Zell. Preis 1.50 M. Gegen Einsendung des Betrages und 10 Pfg. Porto franco direkt zu beziehen durch Herm. Thom's Verlag, Leipzig.

licht-luft-wasch-echt für Gardinen, Vorhänge, Alceder, Spitzen, à 10 und 25 Pfg. empfiehlt Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

Todes-Anzeige. Am Sonntag vormittag 1/12 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere gute Schwester und Schwägerin, Bertha Wilhelmine Neef, in ihrem 40. Lebensjahre. Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen erfolgt Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus. Um stille Teilnahme bitten Röditz, am 23. September 1901 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Meine
Damen- u. Mädchenkonfektion

für Herbst und Winter
vom einfachsten bis zum feinsten Genre ist in überraschend grosser Auswahl eingetroffen.
Desgleichen:

Deckelmützen, Hauben, Jäckchen, Röckchen,
Kleidchen, Zuavenjäckchen, Kopfschawls in Wolle und Seide, elegante
Concerttücher, sämtliche Tricotagen, Sweaters etc. etc.
Preise beispiellos billig.

Herm. Hutschenreuther,
am Markt, **Lichtenstein,** am Markt.

Deutschn. S.-Verb.

Heute Montag abend
pünktliches Erscheinen d. Mitglieder.
Heil! Der Vorstand.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei Robert Wolf, Albertstr.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei Hermann Otto.

Franz. Flachowsky

Lichtenstein, Markts. I
vermittelt

An- und Verkauf
von

Grundbesitz
und nimmt jederzeit Aufträge entgegen.

Gegründet 1872

Gegründet 1872

Neues Schützenhaus,

Lichtenstein.
Dienstag, den 24. September

gr. Konzert,

Gastspiel
des ersten Dresdner Philharmonie-Orchesters,
42 konservatorisch geprüfte Künstler,
unter der Direktion des Herrn Kapellmeister S. Sage.

Programm:

I. Teil.

1. Ouverture z. d. Op. „Mignon“ von Thomas.
2. Frühlings-Ständchen von Lacombe.
3. Le Phonographe, Fantasie von Kling.
4. Walze lente aus Coppelia von L. Delibes.
5. Les Préludes von Liszt.

II. Teil.

6. Ouverture z. d. Op. Maritana von Wallace.
7. An dich, Walzer-Serenade von Czibulka.
8. Fantasie a. d. Op. „Traviata“ von Verdi.
9. Wiener am Land, großes Potpourri von Komjat.
10. Harmonisches Portrait mit Kriegsfanfaren 1870/71 von Redling.

Novität: 18 Fanfaren und ägyptische Trompen
bis 3 Meter 60 Zentimeter Länge.
Nach dem Konzert **BALL.**

Anfang 8 Uhr.
Entrée im Vorverkauf bei den Herren Friseurs Heinisch, Boyer
und Zacharias 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuch laden ein
S. Sage. Max Landgraf.



Tanz-Unterricht.

Donnerstag, den 26. September,
beginnt ein neuer

Tanz-Kursus.

Anmeldungen hierzu nimmt freundlichst
entgegen **E. Uhlig, Tanzlehrer.**

Pilzausstellung.

Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. September, findet
im Gasthof „Zum goldenen Helm“
in Lichtenstein eine Pilzausstellung von ca. 80-100 Pilzsorten
statt. Darunter befinden sich gegen 50 essbare Arten. Alle ausgestellten
Pilze sind am Tage vorher frisch im Walde gesammelt worden.

Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.

Eröffnung:
An der Mittwoch früh 9 Uhr; am Donnerstage von 8 Uhr bis abends 6 1/2 Uhr.
Um gütigen Besuch bittet **Edm. Michael,**
Landwirtschaftslehrer.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Koch; für die Anzeigen Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

Velours u. Barchende

für
Jacken, Blousen, Röcke,
Morgenkleider etc.
in aparten neuen Mustern
empfehlen zu sehr billigen Preisen in allergrösster Auswahl

Fritz Jander,

C. H. Weigel,
Lichtenstein.

Herm. Vogt,
Callenberg.

Kartoffeln

werden zum Selbsternten in
Dämmen abgegeben vom
Albertinenhof.

Traute Wohnräume

Bitte verlangen Sie unseren
neuen
Pracht-Katalog
über
Zimmereinrichtungen

ROTHER & KUNTZE
MOBELFABRIK CHEMNITZ
FABRIK FILIALE ZEULENRODA

**Schnelltrocknenden Siccativ, Japangrund,
Terpentinöl und Lederfett**

empfehlen billigst

Ehregott Thonfeld.

Rechnungs-Formulare empfiehlt **Tageblatt-Druckerei.**